

büchern und wie wird das Gebetbuch der nächsten Jahrzehnte aussehen? Was ist es mit der heutigen Form des Gottesdienstes in bezug auf die Mitfeier des Volkes und was müssen wir mit allen Kräften anstreben, um das Ideal der Kirche zu erreichen? Das sind Probleme, die den Seelsorger von heute zutiefst bewegen müssen. Die Frage um den richtigen Gottesdienst ist eine Kernfrage aller Seelsorge, vielleicht überhaupt die entscheidende Frage des religiösen Lebens einer Generation. Trotz aller liturgischen Erneuerung sind wir uns der Folgen einer unrichtigen Gottesdienstgestaltung viel zu wenig bewußt. Wir lassen da in unseren Meßfeiern z. B. das Schriftwort der Vormesse kaum oder gar nicht zur Geltung kommen. Hier wäre doch der Hauptplatz katholischer Bibellesung! Das mangelnde Schriftwort der Vormesse ist eine Mitursache, warum die heilige Messe vielfach als bloße Singandacht verstanden wird und warum trotz der Rundschreiben des seligen Pius X. unsere Jugend so wenig die Sonntagskommunion pflegt.

Der Verfasser hat recht, wenn er am Schluß schreibt: „Es bleibt eine wichtigste Aufgabe der Diözesan-Gebetbücher der Gegenwart und der Zukunft, Volk und Liturgie nach lange währender Distanz wieder zusammenzubringen, die Frömmigkeit des Volkes an Schrift und Liturgie auszurichten und unser Volk heimzuholen in den Kult des einen Mittlers Christus.“

. Linz a. d. D.

Josef Huber.

Im Anfang war das Herz. Vom Geheimnis des Karmel. Von Oda Schneider. (300.) Salzburg 1951, Otto-Müller-Verlag. Ganzleinen geb. S. 77.—.

Durch das Studium der reichen Literatur des Ordens Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel kam die Verfasserin dazu, unbeschulte Karmeliterin zu werden. Die Früchte ihrer ausgedehnten Studien sind in vorliegendem Buch enthalten. Es ist anzuerkennen, daß hier die Mystiker dieses Ordens, vor allen Theresia von Jesus, Johann vom Kreuz und Theresia vom Kinde Jesu, als Tatmenschen dargestellt werden, die sich auch im Verkehr mit den Mitmenschen durchsetzen konnten, nicht, wie eine falsche Mystik meint, infolge der Versunkenheit in Gott für die Welt unbrauchbar sind, wie ja auch Elias, den die Karmeliter als ihren geistigen Vater verehren, „Licht und Feuer“ war. Bei vielen Zitaten wünschte man nähere Angaben.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Das Marienleben nach den Gesichtern der Anna Katharina Emmerick, aufgezeichnet von Clemens Brentano. Neu bearbeitet von Dr. Gertrud Theiner-Haffner. Mit einer Einführung von Univ.-Prof. Dr. Franz Lakner S.J. (616.) Mit 24 Tafelbildern. Innsbruck 1952, Marianischer Verlag. Leinen geb. S. 130.—.

Die von dem Dichter Clemens Brentano aufgezeichneten Visionen (Leben und Leiden Christi, Leben Mariens) der stigmatisierten Augustiner-Nonne Anna Katharina Emmerick (1774—1824) sind weltbekannt und in zahlreichen Sprachen erschienen. „Das Leben der heiligen Jungfrau Maria“ wird uns hier in einer neuen Bearbeitung vorgelegt. In der Einführung weist Univ.-Prof. Dr. Franz Lakner S.J. darauf hin, daß diese Gesichte keine amtliche Anerkennung gefunden haben. Er bezeichnet aber die Tatsache, daß sie seit fast hundert Jahren in der ganzen Kirche in zahlreichen Auflagen mit bischöflicher Billigung herausgegeben und gelesen werden, als Ersatz dafür. Paul Claudel zählt „die wunderschönen Erzählungen der Schwester Emmerick“ zu jenen Büchern, die ihm in einer entscheidenden Phase seiner Bekehrung am meisten Hilfe gaben.

Was die bescheidene Nonne in Monaten und Jahren dem Dichter Brentano erzählte und sich auf die Gestalt der Mutter Jesu bezieht, wird zu einem inhaltsreichen Bilde vom Leben und Sterben und von der Himmel-

fahrt Mariens zusammengefaßt. Manche Einzelheiten sind freilich für den, der mit der Topographie und den Verhältnissen im Heiligen Lande einigermaßen vertraut ist, überraschend, so wenn z. B. Johannes der Täufer, obgleich nur sechs Monate älter als das Jesuskind, diesem auf der Flucht nach Ägypten in der Wüste wertvolle Dienste als Wassersucher leistet (S. 243). In den Text sind geschickt Schriftstellen eingestreut, z. B. S. 214, wo die Heiligen Drei Könige mit feierlichem Gesang ihren Sternen-Gottesdienst halten, worauf Teile des 8. Psalmes folgen. 24 ganzseitige Tafelbilder, Wiedergaben alter Meister, bieten den künstlerischen Rahmen zu diesem schön ausgestatteten Hausbuch.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Liturgie und Streben nach Vollkommenheit. Von Abt Benedikt Reetz. (In Viam Salutis. Schriftenreihe. Herausgegeben vom Institutum Liturgicum, Salzburg, Erzabtei St. Peter. Bd. III.) (63.) St. Peter, Salzburg, 1951, Verlag Rupertuswerk. Kart. S. 12.—, DM 2,80, Sfr. 3.—.

Das vorliegende Bändchen will das Verhältnis der Liturgie zum persönlichen Vollkommenheitsstreben beleuchten. Das geschieht nach den überlieferten drei Wegen, die der Verfasser nach der deutschen Mystik als Entbildetwerden von der Kreatur, Gebildetwerden mit Christus und Überbildetwerden in die Gottheit (Mystik) bezeichnet. Diese drei Wege werden durch Texte aus der Liturgie beleuchtet. Über dem ganzen Büchlein liegt das Maß der Liturgie, die benediktinische Ausgewogenheit, die Geistigkeit aus bester Tradition. Es verwirklicht das Anliegen der Enzyklika „Mediator Dei“, aus lebendiger Liturgie-Mitfeier zum christlichen Leben zu führen. „Die Mitfeier der Liturgie ist, wenn sie ernst genommen wird, der einfachste, der sicherste und der kürzeste Weg zur wahren Vollkommenheit“ (S. 60). Der Seelsorger empfängt für die persönliche Heiligung, die Seelenführung und die Wortverkündigung aus der Liturgie viele Anregungen.

St. Pölten.

Dr. A. Stöger.

Christ, der Retter, ist da. Besinnliches zur Weihnachtszeit. Von Otto Karrer. (70.) Mit Titelbild. München 1950, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Leinen geb. DM 5,70.

„Meine lieben Zuhörer! Ich habe hier ein schmales Büchlein in der Hand. Nicht jedem von euch ist es gegeben, die Weisheit, die in diesem Büchlein aufgespeichert ist, lesend in sich aufzunehmen. Auch ich kann mir die trefflichen Wahrheiten, die darin enthalten sind, nicht so merken, daß ich sie wiedergeben könnte. Aber ich möchte, daß ihr davon etwas zu kosten bekommt. Darum will ich euch an der Hand des Büchleins selber ein paar köstliche Gedanken zum Nachdenken mitgeben.“ Mit diesen Worten werde ich einmal zu Neujahr oder um Epiphanie herum die Predigt beginnen und dann die Gedanken populär sagen, die in diesem wertvollen Büchlein überreich enthalten sind.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhober.

Neues religiöses Kleinschrifttum

Zusammengestellt von Dr. Helmut Schnizer, Linz a. d. D.

Ein Tor tut sich auf. (Bildheft für die schulentlassenen Mädchen.) Von Anneliese Anreiter und Anna Reindl. (32.) 18 Tiefdruckbilder. Linz, Verlag Katholische Schriftenmission. S 2.—.

Startbereit. (Bildheft für die schulentlassenen Buben.) Von Dr. Josef Binder. (32.) Linz, Verlag Katholische Schriftenmission. S 2.—.

In zwei Bildheften mit prachtvollen Photos wird hier den jungen Menschen ein Wegweiser für das Leben, in das sie nun eintreten sollen, mitgegeben. Hier wird über Berufswahl, Geldausgeben, Kinobesuch, Sport,